

DIE VERANSTALTUNGEN NACH DEM LITURGISCHEM KALENDER



ZWISCHEN DER LITURGIE UND DER VOLKSTÜMLICHKEIT

Bei traditionellen christlichen Festen zeichnen sich zwei miteinander verbundene Bestandteile, nämlich der religiöse und der volkstümliche aus. Der Erste davon beruht auf der Liturgie, die historisch in einer Verbindung zum Neuen Testament steht, der Zweite dagegen mit der Volkstümlichkeit, daher lassen sich die Feste als ein unikales ethnokulturelles Phänomen präsentieren. Die religiöse Konsequenz spielt dabei eine äußerst wichtige Rolle.

Der liturgische Kalender gilt als eine kirchliche Vorgabe für die Zeiten von liturgischen Predigten bzw. Gesängen, dem Ablauf der Messen und sonstigen Gottesdiensten für jeden Tag eines Jahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Die Gläubiger kennen es bestens, dass die kirchlichen Feste eines liturgischen Jahres entweder mit einem bestimmten Tag der Woche oder des Monats verbunden sind, demzufolge bilden sich zwei eng untereinander verflochtene Festzyklen – der Zyklus von liturgischen Perioden und der Zyklus der Feste.

Eine der wichtigsten Rollen bei der Gestaltung des Kalenders und Einbeziehung der Feste kam und kommt immer noch der Religion zu. Daher liegt eine der bedeutendsten Intentionen von Jahresfesten bei der Ausführung der glaubensbedingten Pflichten und Vollziehung der Religionsriten. Im Zusammenhang mit den heutigen Trends sind die Feste so, wie wir sie heute kennen, im Laufe von vielen Jahren geworden, die entsprechende deren Wahrnehmung und das Begreifen wurde von vielseitigen historischen, sozialen sowie kulturellen Faktoren bedingt. Der christliche Glaube hat vorausgesetzt, dass die Religionsfeste zu den beliebtesten Festen geworden sind, und diverse liturgische Feste haben die Verknüpfung der Religionsfeste mit der Volkstümlichkeit gefördert. Die Veranstaltungen vom immateriellen Kulturerbe nach liturgischem Kalender des Bezirks Trakai bilden den größten Teil unter allen Veranstaltungen des immateriellen Kulturerbes, was wiederum nochmals als Nachweis dafür dient, welch ein reicher religiöser Anteil für den heutigen Menschen immer noch aktuell ist.





DIE WINZIGE Pfarrei von Vytautava und der Ablass im Zeichen des hl. Antonius

VERANSTALTUNG:
DAS ABLOSSFEST DES
HL. ANTONIUS IN DER KIRCHE
DES HL. ANTONIUS VON
PADUA IN VYTAUTAVA

DATUM: JUNI
VERANSTALTUNGSORT:
VYTAUTAVA

Der Gutsherr und der Signatar der Unabhängigkeitsakte vom 16. Februar Donatas Malinauskas schenkte 1930 für die künftige Kirche von Vytautava das Grundstück der Paulinava-Wirtschaft und die Wirtschaftsbauten. 1939 wurde eine eintürmige, gemütliche, dreischiffige Holzkirche erbaut. Die Sorge um den Bau trug der

Priester Nikodemas Švogžlys-Milžinas. Man hatte vor, an dieser Stelle eine kleine Stadt anzulegen, das Vorhaben blieb jedoch unverwirklicht. Anlässlich des Jahrestages von Vytautas (Witold) des Großen wurde beschlossen, die Pfarrei Vytautava zu nennen. Somit konnte die den Namen des hl. Antonius von Padua tragende Kirche von Vytautava unsere Zeiten erleben. 2009 erfolgte ihre Renovierung, infolge derer das Kirchendach durch ein neues Blechdach ersetzt wurde.

Jährlich wird hier vom Pfarrer Algimantas Gaidukevičius der Pfarrei der hl. Apostel Philippus und Jakob von Onuškis der jährliche Große Ablass des hl. Antonius verkündet.

Der Heilige Antonius von Padua – der große Wundertäter, um dessen Hilfe zu jedem Anlass gefleht wird. Man fleht ihn um Hilfe an, verlorene oder gestohlene Gegenstände zu finden. Er wird von unfruchtbaren Familien angebetet. Um ihn streiten Lissabon, wo er zur Welt gekommen ist, und Padua, wo er gestorben ist. Die beiden Städte streiten darum, wessen Name als Nebenname des Heiligen dienen soll.

Viele haben immer noch die lebendigen Eindrücke und Erinnerungen von in der Kindheit erlebten Ablassfesten im Gedächtnis. Die einen hat damals ihre Oma im weißen Tuch und Festkleid oder der festlich angezogene Opa an der Hand geführt, für die anderen war es ein gewöhnliches Familienfest oder Fest der gesamten Gemeinde der Gläubigen, an dessen Ende man immer mit einem an der Kirche gekauften Lutschbonbon beschert wurde.

Der Kirchenablass ist ein Tag, an welchem die Gläubigen nach kirchlich gebotenen, liturgischen Bräuchen die Vergebung ihrer Sünden und den Ablass für sich selbst sowie für die Ver-

storbenen erlangen können. Jährlich versammeln sich zum Ablass des Hl. Antonius in Vytautava die alten Gemeindeglieder von Vytautava sowie die Gäste aus dem gesamten Trakai-Gebiet und aus weiteren Orten. Bei der feierlichen Heiligen Messe singen die Chorsänger, es wird die Orgel gespielt, alle Anwesenden werden zu einem gemeinsamen Gebet aufgerufen. Nach der Messe findet im Kirchhof ein künstlerisches Programm statt, es wird das von Teilnehmern mitgebrachte Gastmahl verköstigt und sich unterhalten. Als eine eher unauffällige Ortschaft nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Pfarrei Vytautava infolge der gepflegten Sitten und Bräuche es geschafft, bis in unsere Tage erhalten zu bleiben. Sie gilt als ein großer Schatz, nicht nur für die Gemeindeglieder der Vytautava-Pfarrei, sondern für das gesamte litauische Volk. Denn sie ist einem Mosaik gleich, welches aus vielen winzigen und bunten Teilen besteht, und ihre wahre Gewalt in der Gemeinschaft und in ihrer Einigkeit bewahrt.





DIE KRÄUTERWEIHE - EINE DANKSGUNG DEM HIMMEL UND DER ERDE

VERANSTALTUNG:
DIE KRÄUTERWEIHE, MARIA
HIMMELFAHRT, GOTTESDIENST
IN DER BASILIKA HL. JUNGFRAU
MARIA HEIMSUCHUNG IN TRAKAI
(AUGUST)

DATUM: 15. AUGUST

VERANSTALTUNGSORT:
BASILIKA DER HL. JUNGFRAU
MARIA HEIMSUCHUNG IN
TRAKAI

Sobald das Getreide gemäht und das Korn im Speicher war und die Scheunen von Gütern für den kommenden Winter überfüllt waren, wenn genügend Eingemachtes da war, konnte man endlich

wieder zu Atem kommen und seinen Dank für die geschenkten Güter, für die Ernte und die Schönheit der Erde zum Ausdruck bringen. Am Tag der Kräuterweihe haben die Frauen die Heilkräuter geerntet, möglichst verschiedene Blumen gepflückt, diese zu einem Strauß gebunden und zum Opferaltar oder in die Kirche zur Weihe gebracht.

Mit der Einführung des Christentums hat man die Kräuterweihe mit Maria Himmelfahrt gleichgesetzt. Es wird erzählt, dass nach dem Tode Marias, der Mutter von Jesus, die Apostel an ihrem Grab Wache gehalten haben. Als Apostel Petrus an der Reihe war, habe er gesehen, wie Maria auferstanden sei und der Herr sie in den Himmel aufgenommen habe. Nachdem ihr Sarg geöff-

net wurde, haben die Apostel ihre Leiche nicht gefunden. In dem Sarg seien nur lauter schöne Blumen gewesen. Apostel Johannes hat in dem Buch der Offenbarung seine Visionen folgenderweise beschrieben: „Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt“ (Offenbarung 12,1). Und obwohl der Glaube, dass Maria samt ihrer Seele und Leib in den Himmel aufgenommen wurde, von Papst Pius XII. zum Kirchendogma erst 1950 verkündet wurde, sind die liturgischen Feierlichkeiten dieses Ereignisses bereits seit dem 5. Jh. bekannt.

Der Ablass der Kräuterweihe in der Pfarrei der Hl. Jungfrau Maria Heimsuchung in Trakai (Traken), bei dem nicht nur die Heilige Messe abgehalten wird, sondern auch das Gemälde der Madonna von Trakai auf den Straßen und Plätzen der Stadt Trakai in einer festlichen Prozession getragen wird, versammelt jährlich Unmengen von Menschen. Diese schöne Idee hat der Priester Jonas Varaneckas mitgebracht, als er in der Pfarrei den Dienst aufgenommen hat. Der freudenvolle Zug ist ein symbolischer Nachweis, dass Maria die Kön-



igin dieser Erde ist und alle Gläubigen ihre Kinder sind.

Während des Zuges werden Blumen gestreut, Vortragsfahnen getragen. An der Hl. Messe werden wilde Heilkräuter, Blumen, Getreide und Gemüse gesegnet. Nach Abschluss der Hl. Messe ziehen die Festlichkeiten der Kräuterweihe auf den Jahrmarkt von Kopūstinė um, welcher gewöhnlich auf der Karäerinsel (Kopūstinė-Insel) stattfindet.

Der Ablass der Kräuterweihe in Trakai ist ein Fest voller Sakralem, Gemeinschaftsgeist und Danksagung. Ein Zeitpunkt, an dem sich die Menschen voller Optimismus und innerer Freude für ein gemeinsames Ziel versammeln – dabei zu sein, zu danken und den wegeilenden Sommer zu feiern.





DER ABLASS IM ZEICHEN DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN DER HL. JUNGFRAU MARIA UND DER ITALIENISCHE HAUCH DER KIRCHE DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN DER HL. JUNGFRAU MARIA IN LENTVARIS

VERANSTALTUNG:
DAS ABLASSFEST DER VERKÜNDIGUNG
DES HERRN DER HL. JUNGFRAU
MARIA IN DER KIRCHE DER
VERKÜNDIGUNG DES HERRN
DER HL. JUNGFRAU MARIA IN
LENTVARIS
DATUM: 25. MÄRZ
VERANSTALTUNGSORT:
LENTVARIS

Jedes Jahr eilen am 25. März die Pfarreimitglieder von Lentvaris (Landwerau) und die Gäste der Stadt mit Blumen in den Händen – einem blühenden Gesang zu Ehren des Gottes – zur Kirche der Verkündigung des Herrn

der Hl. Jungfrau Maria, in welcher das Fest der Verkündigung des Herrn der Hl. Jungfrau Maria und der Ablass des Kirchentitels gefeiert werden.

Man feiert festlich die Offenbarung vom Erzengel Gabriel der Jungfrau Maria und die Verkündigung der Botschaft der Barmherzigkeit Gottes an die Menschheit – sie werde den Erlöser Jesus gebären. Der Sinn des Hochfestes: Wie Maria dem lieben Gott ihr „Ja“ zusagt, so haben auch die Gläubigen dem Gott ihr Ja-Wort nicht nur mit Worten, sondern auch mit ihren Taten geben.

In der Kirche von Lentvaris, in welcher ein Hauch der Schönheit italienischer Baukunst weht, wird von ei-

nem Gast-Priester die festliche Heilige Messe abgehalten, am Ende derer, so weit es die Wetterbedingungen zulassen, sich rings um die Kirche eine feierliche, eucharistische Prozession der Gläubigen erstreckt. Sowohl während der Hl. Messe als auch im Anschluss daran singt ein Gastchor, der eine fromme und festliche Stimmung schafft.

Zwischen Lentvaris und dem italienischen Mailand liegen über zweitausend Kilometer, diese Entfernung stellte jedoch für die Grafenfamilie von Kristina Marija und Vladislovas Tiškevičius (Władysław Tyszkiewicz) kein Hindernis dar, die architektonischen Elemente aus Italien und Mailand in der Kirche von Lentvaris zu integrieren. Die als Perle von Lentvaris bezeichnete Kirche der Verkündung des Herrn der Hl. Jungfrau Maria sollte dem ursprünglichen Entwurf nach zu einer Kopie der Santa Maria delle Grazie Basilika in Mailand werden. Die Pläne wurden jedoch erheblich von Kriegen korrigiert, daher weist die Kirche von Lentvaris lediglich Ähnlichkeiten mit der Basilika in Mailand auf, in welcher bis heute „Das Abendmahl“ von Leonardo

da Vinci beherbergt wird.

Der italienische Papst Pius XI. ließ dieser Kirche den Segen und die im 17. Jh. geschaffene Kruzifix-Statue zukommen, welche über dem Altar eingebaut ist. Der gesamte Dekor der Kirche von Lentvaris ist aber einen besonderen Augenmerk wert. Die mit Sgraffiti (eine besondere Dekorationstechnik, wobei zuerst die verschiedenfarbigen Putzschichten aufgetragen, anschließend auf der oberen Schicht ein Bild geschnitten und im Nachhinein durch Abkratzen der Putzschicht die darunterliegenden Farben freigelegt werden) und Fresken verzierten Kirchenwände sind eine große Besonderheit für ganz Litauen.

Das Hochfest der Verkündung des Herrn der Hl. Jungfrau Maria von Lentvaris vereinigt die Stadtbürger und die Gäste der Stadt zu einem gemeinsamen Gebet, Besinnlichkeit und Verbundenheit. Es ist ein Tag, an dem man sich bei der Hl. Jungfrau Maria – der Vermittlerin der göttlichen Gnaden – und dem lieben Gott für all das bedankt, was man von ihm erhalten und was ein jeder in seinem Herzen zum Fest mitgebracht hat.





DIE SÜNDENVERGEBUNG ERHALTEN UND DIE TEILHABE ERLEBEN

VERANSTALTUNG:

DAS ABLASSFEST IN DER KIRCHE
DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN
DER HL. JUNGFRAU MARIA
UND HL. BENEDIKT IN
ALT-TRAKAI

DATUM:

VERANSTALTUNGSORT:
ALT-TRAKAI

Der Stolz von Senieji Trakai (Alt-Trakai) ist die zu einem Baukunstdenkmal ernannte Kirche der Verkündigung des Herrn der Hl. Jungfrau Maria und des Hl. Benedikt mit Spuren der neogotischen Baukunst, die in der Nähe von Trakai (Traken), in einem unweit vom Bahnhof liegenden Dorf steht. Die heutige Kirche wurde bereits Ende des 19. Jh. wieder

aufgebaut, als das hier gewesene Kloster nach dem vorgeschlagenen Entwurf des Architekten A. Mikulski zum heutigen Gotteshaus umgebaut wurde. Nachdem die Kirche historisch bedingte Verluste erlitten musste, wurde sie 1921 endgültig restauriert.

Zu jedem Hochsommer werden im Hitzeatem des Juli alle Landsleute und Gäste zum feierlichen Ablass im Zeichen des Hl. Benedikt und Skapulierfest eingeladen. Der Heilige Benedikt wurde durch seine Wundertaten, seinen ausdauernden Kampf gegen Versuchungen berühmt. Der Heilige wurde zum Schutzpatron für mehrere Bereiche: für Ackerbauer, Ingenieure und Architekten, Chemiker, Schüler u. a. Er wird um seinen Schutz vor Versuchungen des

Teufels angefleht. Die einzige Kirche von Alt-Trakai wurde vom Erzbistum Vilnius dem Schutzpatron Europas, Hl. Benedikt, dediziert.

Der Heilige Benedikt und seine Zwillingschwester Scholastika wurden 480 in Nursia in einer reichen Familie geboren. Er hat in Rom Jura und Literatur studiert, verließ jedoch bald diese Stadt und ist in ferner liegende Orte gezogen. Auf seiner Suche nach einer näheren Beziehung zu Gott zog er sich in eine Höhle bei Subiaco zurück, die später den Namen Sacro Speco (heilige Höhle) erhalten hat. Benedikt bekam viele Nachfolger. Bei Subiaco hat er 12 Klöster gegründet, in jedem verweilten jeweils zwölf Mönche. Im Mittelalter haben sich die Klöster der Benediktiner in ganz Europa verbreitet. Diese Art des Glaubenslebens ist derart fruchtbar gewesen, dass Papst Paul VI. 1964 Benedikt zum Schutzheiligen Europas ernannte.

Zum Ablass in Alt-Trakai wird die Hl. Messe von Priestern der Gemeinden Trakai und Alt-Trakai sowie Gastpfarrern der Nachbarschaftspfarreien abgehalten. Die Beteiligten singen Psalmen, den lieben Gott verehrende sowie rühmende Lieder, die Priester lesen die feierliche Opferliturgie vor und es findet eine Proz-

ession der mitgebrachten Opfer statt. Im Anschluss an die kirchliche Ablass-Prozession werden die Pfarreimitglieder und die Teilnehmer des Festes zur Versammlung an der historischen Wallanlage des Klosters der Verkündigung des Herrn von Alt-Trakai eingeladen.

Alle Teilnehmer sind herzlich eingeladen, das speziell zum Fest aufgestellte Musikprogramm zu genießen sowie die hier eingerichteten Kunstwerkstätten und die Handwerkermesse zu besichtigen. Die kleinsten Teilnehmer des Festes werden aber auch nicht vergessen – auf sie warten stimmungsvolle Unterhaltungen und Vergnügungen. Alle – ob klein oder groß, jung oder alt – werden vom Fest zu einer großen, warmherzigen Gemeinschaft der Gläubigen zusammengeschlossen. Denn der Ablass gilt doch als ein Hochfest der Pfarrei, an welchem die Gläubigen nicht nur ihre Sündenvergebung erlangen, sondern auch selbst die Teilhabe an Gott, Menschen sowie sich selbst erleben können.





DAS ABLASSFEST TRAKINĖS UND DAS WUNDERTÄTIGE BILD DER GOTTESMUTTER VON TRAKAI

VERANSTALTUNG:
DAS ABLASSFEST TRAKINĖS
DATUM: 15. AUGUST
VERANSTALTUNGSORT:
BASILIKA DER HL. JUNGFAU
MARIA HEIMSUCHUNG VON TRAKAI

Trompeten, Kanonen, Trommeln. Ein prächtiges Triumphtor mit Maria-Namensinitialien, zweihundert Vertreter des Landadels (Szlachta), mit aus den Scheiden gerissenen Schwertern, ein mit Edelsteinen verzierter Altar, hunderte Priester, eine Schar von Pilgern und ein unaufhörliches Gebet – so sah 1718 die Bekrönung des Bildes der Gottesmutter in Trakai mit den aus Rom zuges-

chickten Kronen aus. Die Madonna von Trakai wurde zur Beschützerin der Kranken ernannt und die Bevölkerung hat sie zur Schutzheiligen des Großfürstentums Litauen verkündet.

Wie lautet denn die Herkunftsgeschichte des wundertätigen Bildes? Auf der Hinterseite des Bildes der Gottesmutter von Trakai wurde im 18. Jh. die Legende seiner Herkunft niedergelegt. Darin wird erzählt: Nachdem sich Vytautas (Witold) taufen ließ, habe der byzantinische Kaiser Manuell II. Palaiologos ihm das vom Hl. Evangelisten Lukas gemalte Maria-Gemälde geschenkt, das einst seinen Vorfahren geholfen habe, die Hunnen und die Perser zu besiegen.

Das in Trakai beherbergte Abbild von Maria war nicht nur wegen seiner Wunder attraktiv, vielmehr aber deswegen, weil es eine Erinnerung an Vytautas und an die herrlichen Zeiten gewesen ist. Zu einem Gebet am Bild sind die höchsten Staatsherrschere, der Hochadel, die langen Prozessionen aus verschiedenen Landesteilen gezogen.

In den Zeugnissen der Zeitgenossen wird behauptet, dass sich zu dem Zeitpunkt, als man Papst Clemens XI. um die Bekrönung des Bildes ersuchte hatte, in Rom über vierzig vertrauenswürdige Personen aus Litauen und Polen versammelt haben, die ihren Eid auf die Echtheit der Gnaden des Bildes schworen. Die Feierlichkeiten der Bekrönung haben acht Tage lang gedauert und das Ablassfest Trakinés in die Welt gesetzt, welches wir auch heutzutage feiern.

Man wird bei diesem Ablassfest an die Geschichte erinnert, es wird um Schutz und Heilung für die Kranken ersucht. Jedes Jahr wird ein 35 km langer Pilgermarsch der Jugend vom Tor der Morgenröte über Lentvaris nach Trakai veranstaltet, welchem sich Gläubige aus ganz Litauen anschließen. Der Pilgerzug von dem Tempel Mutter der Barmherzlich-

keit am Tor der Morgenröte bis zum Tempel der Gottesmutter von Trakai, Schutzheiligen von Litauen, hat eine tiefreichende Tradition. Den allerersten Zug von Vilnius nach Trakai haben 1604 der Bischof von Vilnius Benediktas Vaina (Benedykt Woyna) und der Pfarrer von Trakai angeregt, indem sie die Gottesmutter in ihren Gebeten um Schutz anflehten, damit sie den landesweit wütenden Hunger und die Pest forttriebt. Die Zeitgenossen zeugen davon, dass der Bischof B. Vaina barfuß gezogen sei und der Pilgerzug nach jeder weiteren Meile zu einem Gebet verweilt habe. Die Pest hat aufgehört zu tobten und dieser erste Pilgerweg regte die darauffolgenden Pilgerzüge an.

Das Ablassfest Trakinés ist immer ein wichtiges Ereignis für alle Einwohner der Trakai-Pfarrei und der benachbarten Gemeinden gewesen. Das heutige Ablassfest dauert eine ganze Woche und wird allmählich von immer größerer Bedeutung für alle Katholiken Litauens, da es sich dabei um ein geistiges und historisches Erbe handelt.

